

Bausteine zum Leben

Wie man trotz allem im Glauben weiterkommt

„Geben ist ein Akt des Lobpreises als Reaktion auf die Großzügigkeit Gottes gegenüber uns Menschen.“
Haddon Robinson

Großzügigkeit

Die unendliche Großzügigkeit Gottes (Ps 103,8)

„**Barmherzig und gnädig** ist der Herr, **geduldig und voll großer Gnade.**“ (Ps 103,8 Neues Leben). Es gibt kaum eine andere Aussage in der Schrift, die Gottes Herz trefender widerspiegelt. Wir ernten, wo wir nicht gesät haben, bekommen reichlich, auch wenn wir nicht gegeben haben, erfahren Vergebung, wo wir Verdammnis verdient hätten, werden unendlich geliebt, obwohl wir uns oft gleichgültig verhalten. Gott teilt nicht nur von Herzen gerne, sondern gibt selbst dann noch freizügig, wenn keiner da ist, der „Danke“ sagt! Zuletzt sendet er uns noch seinen Sohn, obwohl er wusste, dass wir ihn kreuzigen würden. Als Bibelleser kennen Sie vermutlich die Gleichnisse vom verlorenen Sohn, dem verloren gegange-

nen Schaf und dem Knecht, dem eine unerhört große Schuld erlassen wurde. (vgl. Lk 15) Ich befürchte, dass man zu selten wahrnimmt, dass es bei diesen Geschichten um Sie und mich persönlich geht. Ich bin das Schaf, wegen dem der Hirte die Herde zurückgelassen hat, ich bin der Verlorene, nach dem der Vater überall sucht, und ich bin der Knecht, dem die Schulden in Millionenhöhe erlassen wurden. Ich bin unendlich geliebt. Alles, was ich erreicht habe, besitze und bin, verdanke ich letztlich der Großzügigkeit Gottes! Sie müssen sehen: Großzügigkeit hat zwei Seiten! Eine Ihnen zugewandte und eine von Ihnen ausgehende Seite. Die Schlussfolgerung, die wir daraus ziehen, ist wichtig! Groß-

zügigkeit ist für einen Christen ein Akt der geistlichen Reife, der daraus entspringt, dass man selbst in den Tiefen des Herzens etwas über Gottes Großzügigkeit begriffen hat. Wenn dies nämlich nicht der Fall ist, werden Sie geben und teilen, weil man dies eben als guter Christ tun sollte. Das ist aber die falsche Motivation! Ihr Geben und Teilen wird dann nämlich nicht aus einem überfließenden, dankbaren Herzen gegenüber der Großzügigkeit Gottes heraus erfolgen, sondern aus einer Haltung der Pflichterfüllung! Ich möchte Sie daher ermutigen, jeden Tag neu Ihr Leben in Bezug auf die Großzügigkeit Gottes zu sichten. Ein regelmäßiger Blick auf seine Großzügigkeit erzeugt wiederum ein großzügiges Herz.

Grenzen der Großzügigkeit (Apg 3,6)

Petrus verdeutlicht in Apostelgeschichte 3,6 etwas Wichtiges über Großzügigkeit! Sie können nur geben, was Sie haben! Dies betrifft alle Ihre Lebensbereiche: materielle Dinge, Zeit, Kraft, Energie

usw. Großzügigkeit hat somit auch Grenzen, die Sie akzeptieren müssen. Wenn Sie beispielsweise Ihre ganzen Zeitressourcen in andere investieren und dabei Ihre eigene Familie völlig vernach-

lässigen, dann ist dies eine falsch verstandene (und angewandte) Großzügigkeit! Wenn es also grundsätzlich darum geht, großzügig zu sein, müssen Sie Ihre Grenzen genau kennen und respektieren.

Großzügig mit dem, was man tut (Pred 9,10a; 2.Tim 1,16; Röm 16,3-4; Phil 3,20-21)

Paulus pflegte eine freundschaftliche Beziehung zu einem Mann namens Onesiphorus. An einer Stelle schreibt der Apostel: „*Der Herr gebe dem Hause des Onesiphorus Barmherzigkeit, denn er hat mich oft erquickt und sich meiner Ketten nicht geschämt.*“ (2.Tim 1,16 Elberfelder). „Er hat mich oft erquickt.“ Würden Sie nicht gerne jemanden kennen, über den Sie sagen können: „Seine Gegenwart erquickt mich?“ An einer anderen Stelle schreibt Paulus: „*Grüßt Priska und Aquila, die meine Mitarbeiter im Dienst für Christus Jesus gewesen sind. Sie haben sogar ihr Leben für mich aufs*

Spiel gesetzt.“ (Röm 16,3-4a Neues Leben) „*Sie haben ihr Leben für mich aufs Spiel gesetzt*“ – das sind starke Worte und ich frage mich: „Würde ich mein Leben für andere aufs Spiel setzen?“ Oder: Paulus meint über Timotheus: „*Ich kenne keinen, der so aufrichtig wie er um euch besorgt ist. Alle anderen sind nur auf sich selbst bedacht und nicht auf das, was Jesus Christus wichtig ist.*“ (Phil 3,20-21 Neues Leben) Ich lese in der Bibel solche Aussagen und studiere die Lebensbilder dieser und anderer Gott hingegebener Menschen. Überall finde ich den

Geist der Großzügigkeit, der sich darin zeigt sich selbst zu geben. Großzügigkeit ist zutiefst praktisch und hat stets den anderen im Blickfeld. Ich möchte Sie an dieser Stelle ermutigen, mit „offener Tür“ zu leben! Das heißt: Gestehen Sie es Gott zu, dass er Sie auch in der alltäglichen Routine unterbrechen darf. Seien Sie für Unerwartetes offen, damit Sie (nicht nur in der Theorie) auf die Probleme und Nöte anderer eingehen können. „*Alles, was du tun kannst, wozu deine Kraft ausreicht, das tu!*“ (Pred 9,10a Hoffnung für alle) Der Geist der Großzügigkeit, zeigt sich darin sich selbst zu geben, mit dem, was man tut.



Bildquelle: medienREHvier.de / Helga Brunsmann

Großzügig mit dem, was man ist (Apg 4,36)

Die Apostelgeschichte berichtet uns von Barnabas. Sein Name ist Programm: Bar = Sohn, nabas = Ermutigung. Wenn Sie sein Leben studieren, dann sehen Sie, dass Barnabas nicht nur ermutigte, sondern sein Leben war eine Ermutigung! Wo er auch hinkam, hat er andere angespornt und gefördert. Er glaubte an das Potenzial eines Paulus, als alle anderen noch den Christenverfolger Saulus vor ihren Augen hatten. Er gab Markus - der versagt hatte - eine zweite Chance. Ich sage Ihnen, Barnabas war eine sehr großzügige Person. Er war großzügig mit dem, was er war - also mit seiner Persönlichkeit. Ich frage mich in diesem Zusammenhang: „Bin ich mit dem, was

ich bin - also durch meine Persönlichkeit - eine Ermutigung für meine Mitmenschen?“ Großzügigkeit zeigt sich vor allem in der Haltung, mit der Sie anderen begegnen. Sehen Sie mehr auf die Schwächen oder Stärken der Menschen, mit denen Sie in Kontakt kommen? Trachten Sie danach, einen Blick für das Potenzial, das in anderen steckt, zu entwickeln? Was können Sie persönlich tun, damit dies gefördert wird? Wie sprechen Sie über andere, wenn sie nicht gegenwärtig sind? All diese Fragen zielen auf Ihre innere Einstellung. Im Zusammenhang mit der Großzügigkeit, mit dem, was man ist, muss auch erwähnt werden, dass es eine geistliche

Großzügigkeit gibt. Können Sie Christen, die eine andere Art der Frömmigkeit als Sie praktizieren und die zu manchen Fragen eine andere theologische Sicht als Sie vertreten, stehen lassen? Ist etwas von der Geisteshaltung der Demut bei Ihnen zu erkennen, die sich in einer gesunden Selbsterkenntnis zeigt (nämlich im Wissen, dass Ihre eigene geistliche Erkenntnis fehleranfällig und bruchstückhaft ist und die Art, wie Sie Frömmigkeit praktizieren, kein Maßstab für andere ist)? Gestehen Sie es Ihren Glaubensgeschwistern zu, dass Gott einen ganz individuellen Plan für ihre geistliche Entwicklung hat, der sich von Ihrer Entwicklung unterscheidet. Schenken Sie Freiheit, engen Sie nicht ein!

„Reife erfordert, dass jeder Erwachsene verantwortlich mit Geld und Besitz umgeht. Aber die materiellen Güter warten nur darauf, dass ein Platz in unserem Herzen frei wird, um ihren unrechtmäßigen Anspruch darauf zu erheben. Wo gibt es Freiheit für den Glaubenden? Was schützt vor diesem Anspruch? Es ist die Grundhaltung der Großzügigkeit.“
Gary L. Thomas

Großzügig mit dem, was man hat (Apg 4,32-35)

Es gab in der Kirchengeschichte überzeugte Christen, die alles verschenkten und ohne Besitz in die Wüste zogen (daher der Name „Wüstenväter“). Sie zogen völlig mittellos in die Einsamkeit (manchmal sogar ohne Kleider). Damit - so glaubten sie - würden sie den Kampf gegen den Materialismus gewinnen. Aber an diesem Punkt haben sich die Wüstenväter geirrt. Es stimmt: In der Wüste kann man nichts erwerben. Aber man kann auch nichts verschenken und teilen. Deshalb möchte ich Sie anspornen, Ihre finanziellen Ressourcen und was Sie auch sonst noch alles an materiellen Dingen besitzen, als Möglichkeit zu sehen, diese Dinge großzügig

zu teilen und damit andere zu segnen. Manchmal fällt es uns wohlhabenden Menschen deshalb so schwer, Besitz und unsere finanziellen Ressourcen mit anderen zu teilen, weil wir den Unterschied zwischen „Reichtum besitzen“ und „reich sein“ nicht wirklich verstanden haben. „Reichtum besitzen“ ist ein äußerer Umstand, „reich sein“ eine innere Erfahrung. Menschen konzentrieren sich tendenziell meistens darauf, „Reichtum zu haben“. „Wenn ich nur mehr Gehalt hätte...“ „Wenn ich nur noch dieses und jenes hätte, dann...“ usw. Aus biblischer Sicht ist Armut in erster Linie kein äußerlicher Zustand, sondern eine Herzens-

haltung. Sie äußert sich im nicht-loslassen-Können, was man im Besitz hat, in der Angst im Leben zu kurz zu kommen und im ständigen Streben nach mehr. Reich dagegen ist derjenige, der dankbar auf das blickt, was er hat und nicht auf das schielt, was er nicht hat. Reich ist derjenige, der gerne teilt und gibt, weil er gelernt hat loszulassen und auf Gott zu vertrauen. Reich ist derjenige, der keine Angst hat im Leben zu kurz zu kommen, weil er weiß, dass Gott ihn mit allem versorgen wird, was er zum Leben braucht. Wenn Sie dies verstehen, wird dies einen großzügigen persönlichen Umgang mit Ihrem Geld und Besitz mit sich bringen.

Denkanstöße

- Großzügigkeit ist eine Lebensart, die mit der Frage beginnt: „Was von mir kann ich mit anderen teilen?“
- Ich möchte Sie anspornen, nachfolgende Fragen ernst zu nehmen und persönlich jeden Tag neu zu beantworten: „Was kann ich tun? Was kann ich geben, durch das, was ich bin? Und was kann ich geben, durch das, was ich besitze?“
- „Geben macht glücklicher als Nehmen“ (Apg 20,35 Hoffnung für alle). Es klingt paradox, aber wenn Sie Ihr Leben zurückwollen, müssen Sie lernen es zu verschenken! Was könnten Sie weggeben, bzw. mit anderen teilen, um eben jene Freiheit zu erfahren, die mit dem Geben verbunden ist?
- „Wir haben euch so sehr geliebt, dass wir euch nicht nur Gottes gute Botschaft brachten, sondern auch **unser eigenes Leben mit euch geteilt haben.**“ (1.Thess 2,8 Neues Leben) Lesen Sie bitte 1.Thess 2,5-11. Was bedeutete es für Paulus sein Leben zu teilen? Welche Aspekte können Sie daraus für Ihr Leben ableiten?
- Ist es vielleicht für Sie an der Zeit, folgendes Gebet zu formulieren: „Herr hilf mir, mit offener Tür zu leben, so dass du mich in meiner alltäglichen Routine unterbrechen und mein Tun bestimmen kannst! Ich möchte für Unerwartetes bereit sein, um auch auf die Probleme und Nöte anderer eingehen zu können.“

Bibelstellen zur Vertiefung

Ps 103,8; Pred 9,10; Mt 10,39; Mk 12,41-44; Lk 6,38; Apg 3,6; 4,32-36; 20,35; Röm 16,3-4; 2.Kor 9,8; Phil 3,20-21; 1.Thess 2,5-11; 1.Tim 6,18; 2.Tim 1,16; Offb 22,21.